

Maria Lichtmess

Autor(en): **Lippert, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **35 (1957)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1031397>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

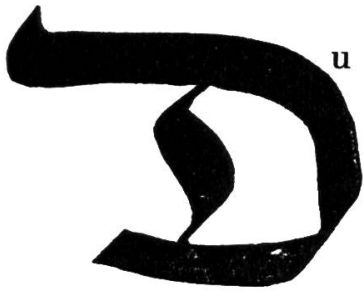
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MARIAE LICHTMESS



u bist in diese Welt und in den Tempel Gottes nur gekommen, um alles herzugeben, was Du empfangen hast. Das Hingeben ist Dein Beruf. Man nimmt Dir das Kind ab und läßt Dich wieder gehen; höchstens, daß man die Schwerter schauernd und mitleidig nennt, die Dein Mutterherz durchbohren müssen. Aber sie Dir zu ersparen, daran denkt niemand im Ernst. Denn Gottes Wille ist über Dir. Aber obgleich Du nur eine solche Nebenrolle hast — Zubringerin des Kindes — bist Du doch die leuchtende Ampel, die das Licht dieses ganzen Geschehnisses trägt. Das Licht der Opferkerze, die sich in Deiner Seele verzehrt, scheint durch Deinen Körper hindurch und Dein Antlitz leuchtet, wie von innerem Licht übergossen und durchtränkt. Ja, ich glaube, die ganze Heiligkeit Deiner Seele und Deine trauliche Schönheit kommt nur von den heißbrennenden Kerzen in Deinem Innern. Und wenn unser Leben heller geworden ist, reiner und festlicher, dann kommt es auch von den Kerzen in Deiner Seele, die unter so viel heißem Leid abbrennen mußten.

Aber wer sieht Dir das Leid an? Still und ruhig, wie von einer Ampel geht das Licht von Dir aus und niemand ahnt, welche schmerzliche Glut es Dir kostet, dieses Licht zu beschaffen, welche heiße Opferbereitschaft in Deinem Herzen notwendig ist, um das Licht der Welt bereitzustellen.

Du bist unsere leuchtende Kerze; Du opfernde Mutter! Und rings um Dich sollen Opferflämmchen aufwachen, die sich an Dir entzünden. Wenn wir nur nicht bereits zu kalt sind, sodaß wir mit bloßen Sinnbildern des Opfern uns begnügen, mit den Kerzen, die unsere Hände tragen. Vielleicht sind alle unsere Opferungen nur ein Spiel mit ein paar armen Täubchen von Opfergaben, die man Dir an diesem ersten Opfertag noch erlaubt. In Dir aber ist das Opfer kein Spiel, sondern Ernst.

Peter Lippert